

## styriarte lud zu „Philharmonix-Mix“ in Grazer List-Halle

# Mit viel Paprika auf der Zunge

Wenn sieben Weltklasse Musiker, davon fünf Wiener beziehungsweise Berliner Philharmoniker, aus dem Korsett der Philharmonie ausbrechen und mal so richtig auf den musikalischen Putz hauen, kommt ein Abend wie dieser bei der styriarte heraus: Voller Freude an der Musik, die sich ungefiltert auf das Publikum überträgt.

Johannes Brahms liebte die ungarische Musik. Für sein Klarinettenquintett wählten die Philharmonix-Musiker einen kontrollierten, aber leidenschaftlichen Zugang: Bedeutungsschwere und romantische Tragik kehren sie mit viel Gefühl hervor, allen voran Klarinetist Daniel Ottensamer. Leichtfüßiger wird es im

letzten Satz, der, wenn auch flüchtig, Melodien der Volkslieder aus Osteuropa anklingen lässt.

Die haben ihren großen Auftritt im zweiten Teil: Man schmeckt den Paprika schon auf der Zunge, wenn die feurig-wilde Bearbeitung von Brahms' erstem Ungarischen Tanz zu einem Original-Czardas erklingt.

Dafür, dass gleich Frauen mit rot-grünen Schleifen im Haar und wallenden Röcken die Bühne stürmen würden, ist die Atmosphäre dann doch zu steif, aber für das innere Auge reicht's allemal.

Wild durchgemischt ist die übrige Auswahl: Wie aus einem französischen Liebesfilm klingt das Erik-Satie-Arrangement, dann noch ein bisschen Wienerlied, Jazz, Swing und Sting. Was an Dramaturgie fehlt, machen die Philharmonix mit Qualität wett. Eine Jam-Session auf philharmonischem Niveau sozusagen. HM